

19.04 - 24.05.2008

Joachim Bandau

«Bagan Lacquer»

«Bagan Lacquer», ein nicht alltäglicher Titel für eine Ausstellung meiner neuesten Wandarbeiten.



Bagan: sicherlich einer der aufregendsten Orte in Südostasien, die historische Königsstadt in Myanmar (Burma) mit der weltweit größten Anzahl von Stupas unterschiedlicher Gestalt auf einem begrenzten Gebiet.

Lacquer: der Begriff Lack ist für uns heute irreführend. Es handelt sich in unserem Falle um ein reines Naturprodukt: das Harz des Baumes *Melanorrhoea usitata*. Das farblose Harz oxydiert bei Luftkontakt und färbt sich tief schwarz. Dieses Material wird unverdünnt verarbeitet. Bei allen roten Lackarbeiten wird das farblose Harz mit natürlichem Zinnoberrot (Quecksilbersulfid) eingefärbt, die rote Farbschicht wird als letzte nur einmal auf den schwarzen Untergrund aufgetragen.

Bagan Lacquer: das prägende Handwerk dieser Region ist mehr als tausend Jahre alt. Es werden nach wie vor nach traditionellem Vorbild auf eine seit Jahrhunderten überlieferten Weise unterschiedlichste Lackarbeiten gefertigt: «Bagan Lacquerware.»

Im Januar vergangenen Jahres unternahmen meine Frau Irmel und ich eine einmonatige Reise nach Myanmar. In Bagan kam ich zum ersten Mal mit einigen Lackwerkstätten vor Ort in Kontakt. Die Lackarbeiten übten eine fast magische Faszination auf mich aus, die Farbschichtungen auf den Gefäßen und Schalen fesselten mich, die mehrfachen Schichtungen des Baumlackes erinnerten mich an meine Lackarbeiten aus den späten 60er und frühen 70er Jahren, aber ebenso auch an meine schwarzen Aquarelle, die ja aus der mehrfachen Flächenüberlagerungen ihr Eigenleben entwickeln. Warum sollte ich nicht mit diesen wunderbaren Handwerkern zusammen arbeiten können, um eigene Arbeiten dort nach traditionellem Vorbild zu realisieren? Unser Burmesischer Freund Dr. Myint Khine unterstützte mit großer Begeisterung mein Vorhaben und bereitete vor Ort die notwendigen Schritte für eine Zusammenarbeit vor. Die ersten Probestücke waren verblüffend, über meine Holzkerne entwickeln die Lackschichten ein faszinierendes Eigenleben, die Oberfläche aus manchmal bis zu 10 Lackschichten verändert sich zu einem sich wölbenden, plastischen Körper. Im Oktober vergangenen Jahres flog ich mit einer großen Kiste voll neuer Arbeiten nach Bagan, in der ersten Märzwoche diesen Jahres war ich wieder in Myanmar, um die Ergebnisse vor Ort zu betrachten und wieder zurück nach Europa zu bringen.

Mark Müller zeigt als erster in seiner Galerie in Zürich eine Übersicht meiner neuesten Produktion: «Bagan Lacquer.»

Im April 2008 / Joachim Bandau